

BEISPIEL FORSCHUNGSARBEIT

Das Kalkgewerbe als Lieferant von Bau- und Düngekalk stellte seit dem späten Mittelalter einen Wirtschaftszweig von grundlegender Bedeutung dar. Die Steinbauweise der Städte, die Schaffung wirtschaftlicher Infrastruktur sowie die Steigerung der landwirtschaftlichen Erträge konnte nur dann erreicht



Abb. Kalkofen des Hammerwerks Giesenstein bei Gottleuba (Foto Ch. Bieberstein).

werden, wenn geeignete Kalksteinlagerstätten erschlossen werden konnten und leistungsfähige Kalk- und Ziegelscheunen zum Brennen des Gesteins vorhanden waren. Darüber hinaus spielte die Bereitstellung von Kalk auch im Bereich des Bergbaus eine wichtige Rolle, wo er im Verhüttungsprozess benötigt wurde. Für die Heimatgeschichte Sachsens ist das Kalkgewerbe auch deshalb ein interessanter Forschungsgegenstand, weil hier kleinere aber weit verstreut liegende Lagerstätten auftreten und somit eine starke regionale Verbreitung der Produktionsstandorte festzustellen ist.

Trotz der großen Bedeutung der Kalkgewinnung für die industrielle Entwicklung Sachsens blieb die wissenschaftliche Aufarbeitung der Geschichte dieses Wirtschaftszweiges lange Zeit eher unbeachtet. Im Rahmen eines Dissertationsprojekts (Christoph Bieberstein, TU Dresden, Mitglied der AG Industriekultur) wurden daher im Zeitraum 2010–2013 umfassende Recherchen zum historischen sächsischen Kalkgewerbe durchgeführt, die neben allgemeinen Aussagen zur Entwicklung der Verfahrenstechnik (Steinbruchtechnik, Arten von Kalköfen etc.) auch wirtschaftsgeographische Aspekte beleuchteten (Absatzgebiete, rechtliche Grundlagen, etc.). Im Ergebnis der Forschungsarbeit konnte die historische

INFORMATIONEN & KONTAKT

Informieren Sie sich über das aktuelle Programm im Internet oder in der Beratungsstelle.

www.saechsischer-heimatschutz.de

GESCHÄFTSSTELLE

Landesverein Sächsischer Heimatschutz e. V.
Wilsdruffer Straße 11/13, 01067 Dresden
Telefon: 03 51 - 4 95 61 53
Telefax: 03 51 - 4 95 15 59
E-Mail: landesverein@saechsischer-heimatschutz.de

BERATUNGSSTELLE

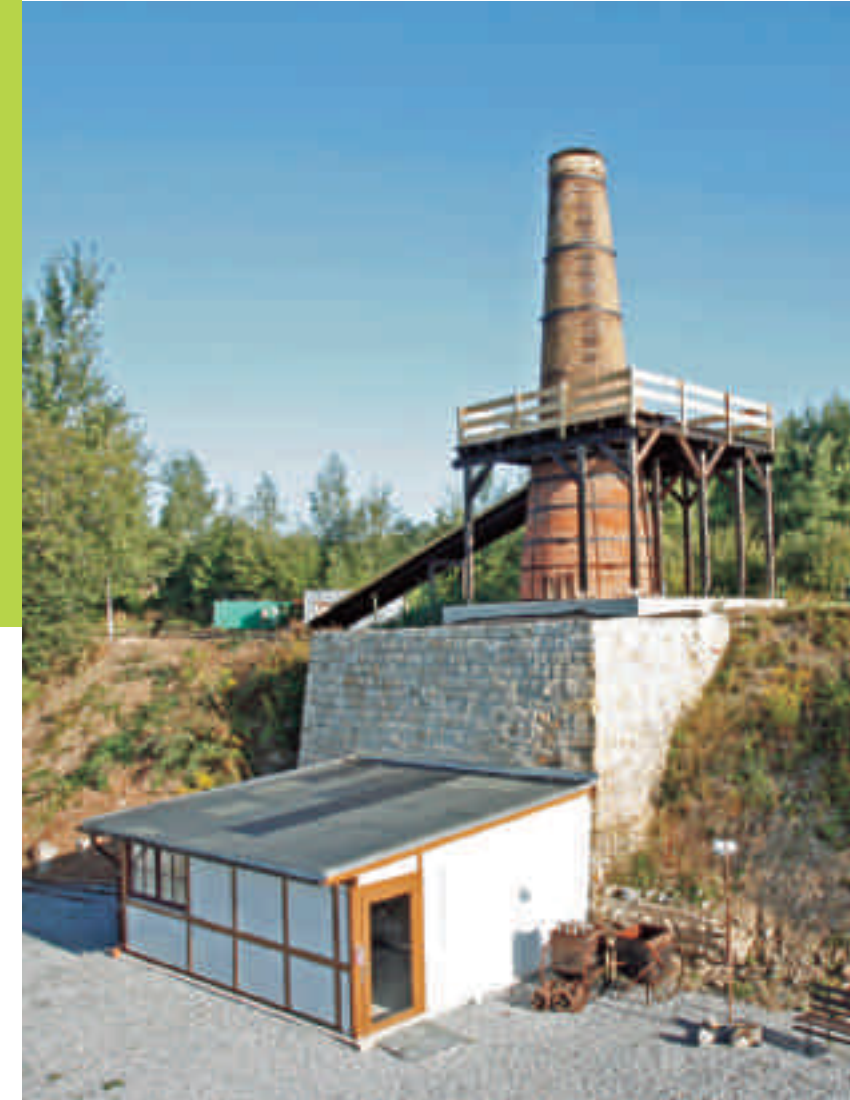
Ecke Friesengasse/Landhausstraße, 01067 Dresden (im Landhaus, an der der Frauenkirche zugewandten Seite des Stadtmuseums)
Montag bis Freitag 9 bis 17 Uhr, Mittwoch bis 18 Uhr

Abb. rechts: Ofen 5 des ehemaligen Kalkwerks Borna bei Pirna (Foto B. Scholze).

Bedeutung verschiedener sächsischer Lagerstätten klarer beschrieben werden (zum Beispiel die jahrhundertlangen Lieferungen von „Pirnaer Kalkstein“ nach Dresden und die Elbstädte bis Wittenberg). Darüber hinaus wurde die Geschichte der heute nahezu vollständig aus dem Landschaftsbild verschwundenen bäuerlichen „Feldkalköfen“ rekonstruiert, die im frühen 19. Jahrhundert in einer einmaligen Dichte im Osterzgebirge auftraten. Schließlich konnten auch die weitreichenden Zusammenhänge zwischen Steinkohleförderung, Kalkgewerbe und Landwirtschaft aufgezeigt werden, die eine entscheidende Basis für die Industrialisierung Sachsens im 19. Jahrhundert bildeten.



ARBEITSGRUPPE INDUSTRIEKULTUR



BEISPIEL TECHNISCHES AGGREGAT



Abb. Typenschild des E-Motors (Foto W. Wünschmann).

Einem Heimatfreund war bekannt, dass in einem gegenwärtig ungenutzten Fabrikgebäude an der Mulde ein etwa 100 Jahre alter Ventilator mit beeindruckenden Abmessungen für ehemals industriellen Einsatz in technisch überraschend gutem Zustand existiert.

Erste Recherchen lassen vermuten, dass die betreffende Konstruktion einer alten englischen Firma zuzuordnen ist und dass ein elektrischer Antriebsmotor einer einstigen Dresdner Firma zum Einsatz kam. Aus noch ausstehenden Erkenntnissen über die Art des Aggregateinsatzes (vermutlich Trocknungsprozesse) ließen sich Schlussfolgerungen zur Schutzwürdigkeit des Ventilators ableiten.

Abb. Blackman Ventilator in situ (Foto P. Westphalen).



ZIELSTELLUNG

Die Arbeitsgruppe Industriekultur ist in den Fachbereich Heimatgeschichte und Denkmalpflege des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz e. V. eingeordnet. Sie hat sich im Jahr 2012 konstituiert, weil immer deutlicher erkennbar wurde, dass bei der bis dahin schon langjährigen Beschäftigung mit Industrieaudenkmälern auch vielfältige Fragestellungen der Technik-, Kultur- und Sozialgeschichte berührt wurden. Dabei festigte sich die Erkenntnis, dass diese mehrseitigen Wechselbeziehungen jeden einzelnen Menschen in seiner Alltagsbewältigung, in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft betreffen. Oft werden diese Erkenntnisse erst im Zusammenhang mit Verlusterfahrungen deutlich. Sie besitzen – insbesondere in Zeiten tiefgreifenden strukturellen Wandels – den Charakter einer leistungsfähigen Ressource zur Bewältigung neuartiger Fragestellungen.

Daraus folgt die Zielstellung der AG Industriekultur vorzugsweise an Einzelbeispielen aufzuzeigen, wie Erkenntnisse aus industriekulturell Vergangenen für die Zukunft gewonnen werden können.

Die AG Industriekultur möchte Mitglieder des Landesvereins und Interessensgemeinschaften vereinen, die in ihren Städten, Dörfern und Gemeinden sowohl Technikgeschichte als auch Industriekultur erfassen, untersuchen oder ergründen und bewahren wollen.

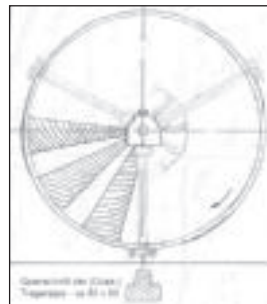


Abb. Handskizze Laufrad (Ch.Tischer).



ORTSCHRONIK



Abb. Ehemaliges Elektrizitätswerk in Dresden-Cossebaude (Foto W. Wünschmann)

Ein Heimatfreund, Richard Melzig, zeigte sich im Alter von über 90 Jahren bei seiner Mitwirkung an der Erstellung einer Ortschronik beeindruckend engagiert. Aus seiner Bereitschaft zu einem Interview, durchgeführt von Wolfgang Wünschmann, über seine Lebenserfahrungen beim Wiedereinstieg in sein Berufsleben nach 1945 entstand ein bewahrenswertes Dokument über die Arbeitsbedingungen im Umfeld des ehemaligen Elektrizitätswerkes „Elbtal“ in Dresden OT Cossebaude. Das betreffende Gebäude wird heute nach denkmalpflegerischer Sanierung auf andere Art genutzt.

ZUSAMMENARBEIT

Die AG Industriekultur empfiehlt die Mitwirkung bei Internetplattformen zum Thema „Industriekultur“, z. B. <http://www.industriekultur-in-sachsen.de>.

Die AG Industriekultur ist Partner für das Landesamt für Denkmalpflege Sachsen, insbesondere für das Referat Technische Denkmale.

Die AG Industriekultur kooperiert mit WIMAD e. V., dem „Verein für Wissenschaftler und ingenieurtechnische Mitarbeiter Dresden“, <http://www.wimad-ev.homepage.t-online.de>.

Die AG Industriekultur unterstützt Personen, Initiativgruppen und Vereine, die sich um den Erhalt und die Erforschung bedeutsamer technischer Anlagen einsetzen, z. B. <http://www.technikverein-sender-wilsdruff.de>.